

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Edwin Sorge in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle.
Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgenommen.

Telefon Nr. 128.

Nachweislich verbreitetste und gelesenste Zeitung des Rheingaues.

Nr. 55.

Eltville, Samstag, den 11. Juli 1914.

45. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt
2 Blätter (8 Seiten),

außerdem liegt für unsere geschätzten Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 28 bei.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachungen.

Der diesjährige Kursus zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen an ländlichen Volksschulen findet bei genügender Beteiligung vom 14. September bis 18. Dezember an der Mädchenfortbildungsschule in Elmberg an der Bahn statt.

Der Lehrplan enthält folgende Unterrichtsgegenstände:

1. Praktische Ausführung von Handarbeiten,
2. Theorie und Handarbeiten,
3. Kochen und Haushaltungskunde,
4. Allgemeine Schulkunde und Methodik des Handarbeitsunterrichts.
5. Lehrproben.

Zur Teilnahme an dem Kursus werden solche unbescholtenen Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 35 Jahren zugelassen, welche durch Bescheinigung des Schuldienstes nachweisen, daß sie entweder als Handarbeitslehrerinnen an einer öffentlichen Volksschule beschäftigt sind oder nach ihrer Ausbildung in dem Kursus als solche angestellt werden sollen. Die Kursusstellennehmerinnen erhalten unentgeltlich Wohnung in Privathäusern in Elmberg und Verpflegung in der Mädchenfortbildungsschule.

Die Teilnehmerinnen oder die betreffenden Gemeinden haben an die Kasse des Gewerbevereins für Nassau einen Kostenbeitrag von 125 M. zu leisten.

Auf eigene Kosten können, soweit der Raum reicht, auch Teilnehmerinnen zugelassen werden, welche die erwähnte Bedingung, daß sie als Handarbeitslehrerinnen angestellt sind oder werden sollen, nicht erfüllen.

Die Kosten für diese Teilnehmerinnen betragen etwa 250 M. Meldungen sind bis zum 20. Juli bei mir anzubringen.

Rüdesheim, den 1. Juli 1914.

Der Königliche Landrat.
Wagner.

Der Vorstand des deutschen Sameriter-Vereins in Kiel hat, um die Kenntnis der zur Wiederbelebung Ertrunkener geeigneten Maßregeln in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten, eine durch Zeichnungen erläuterte Anweisung zusammenstellen und auf Blechtafeln drucken lassen, welche unentgeltlich an die Eigentümer und Führer aller preussischen Seen, Flüsse und Binnen-Schiffe abgegeben werden, die sich in der Empfangsbefähigung zur Anheftung der Tafeln verpflichten.

Indem ich dies zur allgemeinen Kenntnis bringe, bemerke ich zugleich, daß die Tafeln bei dem Hafenbeamten von Rüdesheim zu erhalten sind.

Derselbe hat die fraglichen Tafeln an diejenigen Schiffseigen-

tümer unentgeltlich zu verabfolgen, welche sich in der Empfangsbefähigung zu deren Anheftung auf ihren Schiffen verpflichten.

Rüdesheim, den 1. Juli 1914.

Der Königliche Landrat.
Wagner.

Die Ferien des Kreisausschusses beginnen am 21. Juli und enden am 1. September. Während der Ferien werden Termine zur mündlichen Verhandlung nur in schleunigen Sachen abgehalten. Auf den Lauf der geschäftlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Rüdesheim, den 1. Juli 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Wagner.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Berlin, 10. Juli. Nach den bis jetzt feststehenden Reiseabsichten des Kaisers wird der Monarch in der zweiten Woche des Monats August auf Schloß Wilhelmshöhe eintreffen und von hier aus der Einweihung der Waldröder Talsperre anwohnen, sowie den Truppenübungsplatz Ohrdruf in Thüringen und die Feste Koburg besuchen. Am Abend des 20. August wird sich der Kaiser von Wilhelmshöhe aus nach Mainz begeben, um die Parade über die gesamten Truppen des 18. Armee-Korps abzunehmen. Am Nachmittag des 21. August begibt sich der Kaiser zu einem mehrtägigen Besuch der Prinzlich Hessischen Herrschaften auf Schloß Friedrichshof im Taunus, wohin sich zur gleichen Zeit die Kaiserin von Schloß Wilhelmshöhe, wo sie am 6. Juli eintraf, begeben wird. Die Majestäten werden in dieser Zeit Bad Homburg v. d. H., die Saarburg usw. besuchen und der Kaiser das Militär-Generalsquartier im Kloster Eberbach im Rheingau besichtigen. Von Schloß Friedrichshof begeben sich die Majestäten nach Wilhelmshöhe zurück, woselbst sie bis zur ersten Septemberwoche weiter Residenz nehmen, um sich von dort zu den großen Paraden in Münster und Koblenz zu begeben.

* Die Herbstübungen 1914 im 18. Armee-Korps. Die Regiments- und Brigadentruppen der Truppenteile der 21. Division finden bei Hanau und Gadenheim und Jülich im Odenwald statt, diejenigen der 25. Division zwischen Frankfurt und Wiesbaden und zwar abt. die 49. Brigade bei Wiesbaden, die 50. Brigade bei Oberursel. Am 4. September beginnen die eigentlichen Brigademanöver für sämtliche Truppenteile. Die 41. Brigade hält diese bei Reinheim, die 42. bei Lindensfeld im Odenwald, die 49. zwischen Höchst und Mainz, die 50. Brigade zwi-

schen Frankfurt und Friedberg ab. Divisionsmanöver sind für den 7. und 8. September vorgesehen und finden für die 21. Division bei Reinheim im Odenwald, für die 25. Division zwischen Homburg v. d. Höhe und Mainz statt. Für den 9. September sind für beide Divisionen Kriegsmärsche bestimmt, worauf am 10. und 12. September Korpsmanöver östlich von Darmstadt gegen Groß-Umstadt stattfinden. Hieran schließt sich vom 14. bis 19. September das Kaisermandöver.

* Ein neues Steuerbillet in Sicht? An die Ernennung des Reichsschatzsekretärs Kühn zum preussischen Staatsminister knüpft das häufig gut unterrichtete Kölner Zentrumblatt die Vermutung, daß ausschlaggebend bei der Ernennung die Rücksicht auf im Reichsschatzamt vorbereitete große Finanzvorlagen gewesen sei, die vielleicht schon im nächsten Winter, jedenfalls aber im kommenden Jahre den Reichstag beschäftigen werden.

* Einundachtzig wehrpflichtige Elbst-Verbringer im Ausland. Die Staatsanwaltschaft in Reg. veröffentlicht eine Liste von Gestellungspflichtigen in Elbst-Verbringer, die ohne Erlaubnis das Bundesgebiet mit der Absicht verlassen haben, sich der Wehrpflicht zu entziehen. Sie werden aufgefordert, vor der Strafkammer zu erscheinen. Es sind 81, darunter 70 aus Lothringen.

* Berlin, 10. Juli. (831 000 Personen Jahreszunahme.) Das Kaiserliche Statistische Amt berechnet in seinem neuesten Jahrbuch die Bevölkerung des Deutschen Reiches für die Mitte des Jahres 1914 auf 67 812 000 Köpfe. Diese Zahl beruht allerdings nur auf einer Schätzung, der die bisherige Bevölkerungszunahme zugrunde gelegt ist. Für die Mitte des Jahres 1913 wird die Bevölkerung auf 66 981 000 Köpfe angenommen, so daß seit vorigem Jahre eine Zunahme um 831 000 Personen stattgefunden haben dürfte. Die Beobachtungen des letzten Jahres haben gezeigt, daß von 1912 bis 1913 die Volksvermehrung wesentlich größer gewesen ist, als man vor einem Jahre angenommen hatte. Im Jahre 1904 betrug die Bevölkerungszahl Deutschlands 59 475 000 Personen, so daß in den letzten zehn Jahren eine Zunahme von 8 337 000 oder 14 Proz. stattgefunden hat. — Man sieht also, daß trotz des vielberufenen Geburtenrückganges eine Entvölkerung Deutschlands nicht gerade in nächster Zeit zu erwarten ist.

Neuer Höhenweltrekord eines deutschen Fliegers.

* Johannisthal, 9. Juli. Heute morgen 8.15 Uhr stieg der Numpler-Pilot Linnefogel auf einem Numpler-Flieger auf, um einen Angriff auf den Höhenweltrekord zu unternehmen. Linnefogel erreichte bei diesem Fluge die Höhe von 6600 Meter und verbesserte damit den

Herzensstürme.

Roman von M. Hellmuth.

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

Einen Augenblick senkte Georg den Kopf — dieser stette Vorwurf der Heimlichkeit beschämte ihn, doch schon in der nächsten Minute gewann sein leichter Sinn die Oberhand: Was wußte dieser alte, profane Mann von der allgewaltigen Liebe, welche ihre Herzen vereint! — „Nun ist es aber geschehen, Herr Baron, und Ihnen dadurch der Beweis geliefert, daß wir uns lieben und zusammengehören“, sagte er fast lechzend. „Ein Beweis? — Durchaus nicht! — Den Beweis muß erst die Zukunft bringen. — Hättest Du mich vorher in Dein Vertrauen gezogen, bevor Du ein entscheidendes Wort sprichst, so würde ich meinen ganzen Einfluß aufgebieten haben, es zu verhindern.“

Ein Künstler, wie Du einer werden willst, paßt nicht für die Ehe, er muß Kopf und Herz frei haben. Du würdest nur zu bald die Fessel fühlen. Glaube mir, ich meine es mit Euch beiden gut. Bili mit ihrem reinen, unschuldigen Kindergemüt paßt nicht in jene Sphäre, in die Du jetzt durch Deinen selbst gewählten Beruf gehst; jene Sphäre, unter deren schillernder, blendender Oberfläche sich soviel Hohlheit, Falschheit, Neid und Mißgunst birgt. Und hätte ich selbst dagegen nichts einzuwenden, so verlange ich doch erst unweigerlich ein Prüfen Eurer Neigung. Beweise Eure Liebe, Eure Treue, beweise Du, daß Du auch auf jener Bahn ein Ehrenmann bleibst, der Treue und Glauben heilig hält, und dann — frage mich wieder.“ Die letzten Worte waren wie im Kampf über seine Lippen gekommen, mit finstern gerunzelten Brauen stand

er da. Mit welcher Freudigkeit hatte er dagegen vor wenigen Wochen Wöllers Werbung entgegengenommen!

„Und wann soll dieser Beweis geliefert sein?“ fragte Georg. Er sah wohl ein, daß er für heute nichts mehr erreichen würde.

„Sagen wir ein Jahr.“

„Herr Baron!“

„Keinen Tag eher“, beharrte jetzt dieser, den es schon reute, so viel nachgegeben zu haben.

„Nun gut! Doch dürfen wir uns in dieser langen Zeit wiedersehen?“

„Nein! — auch keinen Briefwechsel. — Die Zeitungen erzählen uns da ja übergenug.“ setzte er in unverhohlenem Spott hinzu.

„Das ist hart!“ fuhr Georg nun doch wieder heftig auf. „Ein vernichtender Blick aus den Augen des Barons traf ihn. „Kein Wort weiter! — und ebenso hoffe ich, daß die Heimlichkeiten jetzt ein Ende haben werden. — Ein Hintergehen! — und ich nehme jede Rufung zurück. — Gibst Du Dein Wort — Dein Ehrenwort?“

Eine Sekunde zögerte Georg, dann aber streckte er dem alten Herrn seine Hand entgegen. „Ja, verspreche es! — Wenn aber Bili sich diesem harten Gebot, diesem Zwange nicht fügt?“

„Das laß unsere Sorge sein — Bili ist in treuer Gut!“

„Doch um eins muß ich bitten, Herr Baron“, er hob stolz den Kopf — „Sie werden Bili wenigstens nicht beeinflussen!“ Fast wie ein Befehl klang diese Bitte.

„Sie soll nicht beeinflusst werden — weder für, noch gegen!“

Georg griff schweigend nach seinem Out. — Jetzt zum ersten Mal erhob die Freifrau ihre Stimme. „Sie werden doch nicht so von uns gehen, Georg. Ich lasse schnell einen

Juchaz bereiten.“ Sie sprach unendlich gütig, er hatte ja hier kein Zuhause mehr.

„Gnädige Frau sind sehr gütig — ich danke vielmals; doch es ist besser, ich gehe“, sagte der junge Mann in gepreßtem Ton. Und sich über ihre Hand neigend, flüsterte er: „Grüßen Sie Bili von mir und bewahren Sie uns ein wenig Ihre Zuneigung — Ihre Günst!“

Die Freifrau drückte ihm warm die Hand — ihr Gatte war vielleicht doch zu hart gewesen.

Und abernmals verließ Georg die Heimat, zurückgewiesen in seinem heißesten Empfinden. — Wollte sich denn alles gegen ihn verschwören?

Vor kurzer Zeit war er hier denselben Weg gegangen, in Sturm und Unwetter, das Herz voll Weh und banger Hoffnung. Jetzt hatte sich diese Hoffnung auf das glänzende erfüllt, er hatte Triumphe gefeiert, wie er sie größer nie erträumt. — Nun war er hierher geeilt voll stolzer Freude, doch niemand hatte ihn beglückwünscht; nur Mademoiselle ihm unter Tränen gesagt, welchen innigen Anteil sie an ihnen nähme, doch sei sie machtlos.

O, wenn Herr von Kroned nicht gerade jetzt gestorben wäre! — Er mit seinem feinen Empfinden hätte ihre Liebe anders beurteilt! Doch immerhin — ein Jahr — ein kurzes Jahr! Was war das? — Er würde nun an nichts weiter denken, als an seine Kunst. — Was könnte ein Jahr bringen an Ansehen und Ruhm!

„Ein Jahr — ein langes Jahr!“ — dachte der Freiherr, als er nach Georgs Fortgehen rastlos das Zimmer durchmaß. „Was kann ein Jahr ändern! Nun, wie Gott will!“ — In seine allweise Hand wollte er das Geschick seines Liebings legen.

(Fortsetzung folgt im 2. Blatt)

Höhenweltrekord, den bis vor einigen Tagen der tödlich verunglückte Flieger Begagnen mit 6100 Meter inne hatte, um 500 Meter.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien, 8. Juli.** Am 15. Juli soll die offizielle Ernennung des Erzherzogs Friedrich zum Generalinspektor der Armee (als Nachfolger des Erzherzogs Franz Ferdinand) erfolgen. Erzherzog Friedrich wird bereits die Oberleitung über die diesjährigen großen Manöver führen und sich vermutlich noch vorher nach Deutschland begeben, um sich Kaiser Wilhelm in seiner neuen Eigenschaft vorzustellen. Erzherzog Friedrich, der damit das durch den Tod des Thronfolgers verfallene höchste Amt in der österreichisch-ungarischen Armee übernimmt, ist am 4. Juli 1856 in Groß-Seelowitz geboren. Er ist ein Sohn des Erzherzogs Karl Ferdinand († 1874) und seiner Gemahlin Elisabeth, einer geborenen österreichischen Erzherzogin. Der Erzherzog ist General der Infanterie und war zuletzt Armeinspektor und Oberkommandant der Landwehr. Seiner 1871 mit Isabella, Prinzessin von Grop, geschlossenen Ehe entstammen 1 Sohn und 6 Töchter, deren eine die Gattin des jüngst zum österreichisch-ungarischen Botschafters in Berlin ernannten Prinz Gottfried Hohenlohe-Schillingsfürst ist.

* **Wien, 9. Juli.** Erzherzog Friedrich, der demnächstige Generalinspektor der österreichisch-ungarischen Armee hat mit seiner Familie eine Reise nach Deutschland angetreten, um in Potsdam die Erbprinzessin zu Salm-Salm zu besuchen. Er traf am 10. Juli auf der Studienreise in Berlin ein und hat vorübergehend im Hotel „Ediplanade“ Wohnung genommen.

Was sehen die Mitschuldigen des Attentats?

Das Londoner Wochenblatt „John Bull“ veröffentlicht eine aufsehenerregende Mitteilung, in der es die serbische Gesandtschaft in London der Mitschuld an dem Attentat von Sarajewo anklagt. Es erklärt, daß Serbien vor acht Monaten ein Geheimbureau in der Londoner Gesandtschaft errichtet habe, um gegen Oesterreich-Ungarn zu agitieren. Dieses Geheimbureau in der dortigen serbischen Gesandtschaft habe die Verschwörung gegen den Erzherzog Franz Ferdinand angezettelt. Das Blatt fügt gleich hinzu, daß es das eigentliche Gesandtschaftspersonal ohne besondere Beweise nicht anklagen wolle. Es erklärt weiter: Beim Umzug der Gesandtschaft vom Belgrave Mansions Hotel nach dem Queens Gate seien viele wichtige Dokumente verbrannt worden. Ein Stück eines solchen Geheimdokumentes sei im Besitze der Redaktion. Ein photographisches Faktumile wird in dem Artikel veröffentlicht. Von gedruckter Adresse ist darauf: Lion Royale de Derby (königliche serbische Gesandtschaft), ferner vom Datum soviel, um den „6. April“ zu erkennen. Der Inhalt ist, wie das Blatt behauptet, in der Sonderprache des Geheimbureaus geschrieben. Das Blatt behauptet, einen Schlüssel dazu zu besitzen, und bringt folgende Uebersetzung:

Für gänzliche Beseitigung (Elimination von F. F.) ist die Summe von 2000 Pfund Sterling zahlbar wie folgt: 1000 Pfund Sterling bei ihrer Ankunft in Belgrad aus der Hand des Herrn G. und der Rest von 1000 Pfund bei Beendigung der Aufgabe zahlbar wie folgt: Die Summe von 200 Pfund für besondere Ausgaben und um Agenten zu bezahlen usw., ehe sie hier abreisen. Ihr Arrangement nicht ... Hier ist das Blatt abgerissen. F. F. soll nach der Behauptung des Blattes „Franz Ferdinand“ heißen.

England.

* **London, 9. Juli.** Als der König und die Königin gestern nachmittag in Glasgow die Municipalvertreter empfingen, hielten vier Suffragetten eine Fahne mit der Aufschrift: „Majestät! Tun Sie Einhalt mit der Zwangsfütterung und den übrigen Peinigungen zweier Genossinnen! Andere Suffragetten standen an einem Fenster gegenüber der Stelle, wo der König stand, und schrien fortwährend durch Megaphone, um die Rede des Königs zu unterbrechen. Der König und die Königin taten, als ob sie nichts bemerkten. Die Zuschauer versuchten, die Suffragetten zu prügeln. Die Straßendekorationen bei Balloch Bridge unweit vor Glasgow, die zu Ehren des Königs aufgestellt waren, wurden gestern früh von Suffragetten gänzlich niedergehauen. Mittags ist in Vincinfield neben dem Suffragettenhauptquartier Frau Bantkirk, als sie aus einem Auto stieg, neuerdings verhaftet und ins Hollowaygefängnis gebracht worden.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

CA **Elville, 10. Juli.** Wie wir aus den weiteren Reiseabsichten unseres geliebten Kaisers erfahren, wird Er. Majestät während des Aufenthaltes auf Schloß Friedrichshof im Taunus dem Militärgeneseheim in Eberbach einen Besuch abstatten. Schon bei seinem diesjährigen Aufenthalte in Wiesbaden hatte der Kaiser ein Besuch im Kloster Eberbach angesetzt, der aber leider durch die kurze Zeit, die unserem Kaiser in seinen Dispositionen zur Verfügung stand, unterblieb. Welchen Weg der Kaiser bei dem jetzt beabsichtigten Besuch nehmen wird, bleibt noch der kaiserlichen Bestimmung vorbehalten. Vielleicht haben wir in diesem Jahre zum zweiten Male das Glück, unserem vielgeliebten Landesvater auf einer Durchfahrt unsere aufrichtig patriotische Sympathie kundzugeben. — Der Aufenthalt auf Schloß Friedrichshof wird in den Tagen des 21. bis 24. August sein. An einem dieser Tage wäre also der Besuch unseres Kaisers in Eberbach zu erwarten.

* **Elville, 10. Juli.** Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und enden am 15. September. Während dieser Zeit werden bei den Gerichten nur in Ferienfachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienfachen sind: 1. Strafsachen; 2. Arreitsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen; 3. Miß- und Marktsachen; 4. Streitigkeiten zwischen

Mietern und Vermietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen; 5. Wechselnachen; 6. Bausachen, wenn über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird; 7. Streitigkeiten zwischen Dienstherrschaft und Gesinde, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, hinsichtlich des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, sowie die im § 3 Absatz 1 Nr. 1 und 2 des Gewerbeverordnungsgegesetzes vom 29. Juli 1890 bezeichneten Streitigkeiten. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienfachen bezeichnen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

+ **Elville, 7. Juli.** Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde gestern der 80-jährige Kaspar Helmläcker in seinem Zimmer betroffen. Er kam, als er sich von einem Stuhl erheben wollte, so unglücklich zu Fall, daß er sich einen rechten Oberschenkelbruch zuzog. Die erste Hilfe leistete Herr Jakob Rassenstein, der dem bedauernswerten Greis sofort einen Verband anlegte.

+ **Elville, 10. Juli.** Nach einer Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion Frankfurt a. M. sind neue Fernsprech-Anschlüsse spätestens bis zum 1. August bei dem zuständigen Postamt anzumelden, wenn die Verstellung in dem nächsten, am 1. August beginnenden Bauabschnitt gewünscht wird. Verspätete Anmeldungen können in dem Bauplan meist nicht berücksichtigt werden. Für die geforderte Verstellung der Anschlüsse sind in solchen Fällen die entstehenden Mehrkosten — mindestens 15 M. — zu erstatten.

+ **Elville, 10. Juli.** Am Dienstag, den 14. Juli, abends 8^{1/2} Uhr findet im Rathhause die Generalversammlung des „Verschönerungs-Vereins“ statt. Die Tages-Ordnung ist im Inseratenteil unserer heutigen Nummer ersichtlich.

— **Elville, 10. Juli.** Start geflogen ist der Wasserhand des Rheines infolge der häufigen Niederschläge der letzten Tage. Die Zunahme ist so groß, daß der Schiffsahrt dadurch bereits eine Behinderung erwächst. Die auf der Fahrt zu Berg sich befindlichen Schleppdampfer müssen ihren Anhang verringern oder die Dampfer leisten sich gegenseitige Vorspanndienste. Weiteres Steigen ist noch zu erwarten, da auch am Oberrhein das Wasser stark in die Höhe geht.

CO **Elville, 10. Juli.** Am vergangenen Sonntag fand in Höchst unter dem Vortrage des Herrn W. H. Müller-Elville der vorbereitende Gantag des mittelhessischen Gauderbandes des Verbandes „Rath. Kaufm. Vereine Deutschlands“ für die vom 17.—19. Juli in Krefeld tagende Generalversammlung statt. Außerdem nahmen am Gantag als Vertreter des „Rath. Kaufm. Verein Oberrheingau“ noch die Herren Fr. Färber und G. Wohlfart teil. An der in Krefeld stattfindenden Generalversammlung werden als Vertreter des „R. A. B. Oberrheingau“ die Herren W. H. Müller und G. Wohlfart teilnehmen.

CA **Elville, 7. Juli.** Der Kreisausschuß des Rheingaukreises veranstaltet vom 12. bis 18. Juli in Ridesheim einen Kursus zur Ausbildung von Leitern für die Jugendpflege. Die Gemeinden des Rheingaukreises entsenden hierzu je eine Person. Wie verlautet, nehmen ca. 35—40 Herren an diesem Kursus teil. Hoffen wir, daß nun endlich im Rheingaukreis die Jugendpflege durchgreifend festen Boden faßt und diese unentbehrliche Sache bei allen Bürgern die ihr gebührende Unterstützung findet.

— **Elville, 10. Juli.** Das Generalkommando des 18. Armeekorps hat sich mit der Beurlaubung von Mannschaften zum Zwecke der Bekämpfung der Rebhühner in der Zeit vom 25. Juli bis 10. August d. J. unter der Voraussetzung einverstanden erklärt, daß die entstehenden Kosten auch bei etwaigen Unfällen von den Weinbergbesitzern getragen werden.

X **Elville, 11. Juli.** An dem morgen in unserem Nachbarorte Eberbach stattfindenden Gesangsweitspieler, veranstaltet vom Gesangsverein „Sängerbund“, beteiligt sich auch der hiesige Männergesangsverein „Concordia“. Der Verein singt im Klaffenstagen in der Abteilung A I. Stadtklasse den aufgegebenen Chor „Mars und Amor“ und den selbstgewählten Chor „Gottentreue“, im höchsten Ehrenstagen den aufgegebenen Chor „Reinhold“. Gestern Abend fand im „Deutschen Haus“ die Generalprobe statt, zu der sich eine ansehnliche Schar Zuhörer eingefunden hatte, die den vorgetragenen Chören mit großer Andacht lauschten. Sämtliche Chöre wurden exakt und gut zu Gehör gebracht und bewies dies auch der reiche Beifall, der nach jedem Vortrag von den Zuhörern gesendet wurde. Wünschen wir dem Verein zu dem morgigen Weitspieler ein gutes Gelingen und möge er auch diesmal wieder, wie in früheren Jahren, siegreich zurückkehren. „Gut Nacht!“

— **Elville, 10. Juli.** Die den Handels- und Gewerbetreibenden zugänglichen Einrichtungen der Handelskammer zu Wiesbaden sind folgende:

1. Väterel und Besessimmer.
2. a) Abschrift der Handelsregister der 11 Amtsgerichte des Bezirks;
b) Abschriften der Berichte über die Prüfungen des Gründungsherganges der im Handelskammerbezirk gegründeten Aktiengesellschaften.
3. a) Auskunftstelle für deutsche und ausländische Zölle, sowie für verschiedene Angelegenheiten des auswärtigen Handels;
b) Auskunftstelle über zweifelhafte Firmen im Auslande;
c) Beglaubigung von Ursprungszeugnissen.
4. Auskunftstelle für allgemeine Handels- und Gewerbetreibendenangelegenheiten, ausgenommen die Rechtsberatung in Streitfällen.

+ **Elville, 11. Juli.** Der „Evangel. Kirchengesangsverein“ wird sich am Sonntag, den 19. Juli an dem Verbandsfest der mittelhessischen ev. Kirchengesangsvereine in Braubach beteiligen. Die Abfahrt erfolgt 7.45 Uhr mit dem Holländer-Dampfer; die Ankunft in Braubach 11.05 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt mit der Eisenbahn ab Braubach 8.52 Uhr, an Elville 10.48 Uhr. Freunde und Gönner des Vereins sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

* **Elville, 10. Juli.** (Aenderung der Monatszeiten.) Um eine bessere und schnellere Uebersicht bei der Fahrartenrevision sowie im Zug als auch bei dem Durchlauf an den Bahnsteigen zu ermöglichen, sind die Monatskarten von jetzt ab mit einem Farbandruck versehen, und zwar die Schrift als auch die Zahl. Der Farbandruck soll monatlich gewechselt werden.

f **Elville, 11. Juli.** Die Gesellschaft „Beide Ufer“ hält ihre Generalversammlung heute Abend im Vereinslokal Restaurant „Taunus“ ab.

— **Elville, 11. Juli.** Die Direktion der Nassauischen Landesbank schreibt uns Folgendes: Wie uns aus den verschiedensten Teilen Nassaus mitgeteilt wird, versuchen Vertreter von privaten Lebensversicherungsgesellschaften gegen die mit der Nassauischen Landesbank verbundene „Nassauische Lebensversicherungsanstalt“ eine Reihe von unzutreffenden Angaben zu verbreiten. Wir müssen es ablehnen, allen diesen unwahren Behauptungen im einzelnen entgegenzutreten, möchten aber zur Aufklärung Folgendes bemerken: „Die Nassauische Lebensversicherungsanstalt“ ist, ebenso wie die übrigen öffentlichen Lebensversicherungsanstalten, nicht nur ein von einer öffentlichen Behörde errichtetes öffentliches Institut, sondern selbst eine öffentliche Behörde. Die von ihr gebotene Sicherheit ist daher über jeden Zweifel erhaben. Daß Beamte auch anderer Behörden im Interesse der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt wirken und sie zu fördern suchen, ist nicht zu bemängeln. Da die Nassauische Lebensversicherungsanstalt eine Behörde ist, so ist es selbstverständlich, daß andere Behörden sie zu fördern suchen. In der durch Königl. Verordnung genehmigten Satzung der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt heißt es ausdrücklich: „Als gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts ist die Nassauische Lebensversicherungsanstalt berechtigt, in den Geschäften der Anstalt die Mitwirkung und Unterstützung anderer Behörden und Beamten gegen Erstattung der baren Auslagen in Anspruch zu nehmen.“ Es ist ferner bei der Minister des Innern auf eine „Beschwerde der privaten Lebensversicherungsinstitute“ dahin entschieden, daß die Kommunalbeamten (Beamte der Kreise, der Städte und der Landgemeinden) innerhalb ihrer Befugnisse handeln, wenn sie für die Förderung der öffentlichen Lebensversicherungsanstalt tätig sind. Es heißt dort ausdrücklich: „Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten sind keine gewerblichen Unternehmungen, etwaige Ueberschüsse fließen in keinerlei Form, auch nicht in Form einer beschränkten Dividende Aktionären oder sonstigen Dritten zu. Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten sind vielmehr, wie die öffentlichen Sportstätten, lediglich gemeinnützige Institute, welche jedes Erwerbsinteresse ausschließen. Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten nehmen als Provinzialanstalten keine andere Stellung ein, wie sonstige Provinzialanstalten, wie z. B. die Feuerzösetäten, die Provinzialbanken etc.“ Der Minister des Innern erklärt in der erwähnten Verfügung ausdrücklich, daß die Aufsichtsberechnungen der Provinzialverwaltung befugt und verpflichtet sind, die Interessen der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten wahrzunehmen. Was die Höhe der Verwaltungsstellen anbelangt, so halten wir diese, wie wir z. B. dem Kommunalratstag berichten konnten, infolge des Anschlusses der Lebensversicherungsanstalt an die vorhandene Organisation der Landesbank durchaus innerhalb der hierfür in Aussicht genommenen sehr niedrigen Grenzen. Da auch die übrigen hauptstädtlichen Gewinnquellen (Zinsgewinn, Sterblichkeitsgewinn) nach den bisherigen Erfahrungen in normaler Weise fließen werden, so sind wir überzeugt, daß die Nassauische Lebensversicherungsanstalt an Billigkeit auf die Dauer von keinem Privatinstitut übertroffen werden wird. Da ein Bedürfnis für die Errichtung öffentlicher Lebensversicherungsanstalten vorhanden war, beweist schon die überaus günstige Aufnahme, die diese Einrichtung bei der Bevölkerung gefunden hat. So hat es sich besonders in unserem Bezirk gezeigt, daß es der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt gelingt, weite Kreise für die Lebensversicherung zu gewinnen, die sich sonst von ihr ferngehalten hätten. Die Hypotheken-Zinsgewinn- und Grundbesitzer finden, kann überhaupt nur von einer öffentlichen Lebensversicherungsanstalt betrieben werden, die mit einem öffentlichen Hypothekeninstitut in Verbindung steht, sodas hierdurch den Privatinstanzen kein Abbruch geschieht.

+ **Elville, 10. Juli.** (Seht den Kindern Ob!) In diesem Jahre erfreuen wir uns einer guten Obsternte. Kirchen, Aprilosen und andere Steinfrüchte geraten in Menge und infolge des starken Angebots sind die Preise erträglich. Selbst der geringe Mann kann in diesem Jahre Obst kaufen, und er versäume es nicht und erfreue seine Kinder durch tägliche Obgaben. Reifes Obst ist bei seinem hohen Zuckergehalt ein außerordentlich wertvolles Nahrungsmittel und ein Butterbrot mit einer halben Gabe von Obst ist für Kinder ein fürstliches Frühstück. Auch nach dem Mittag- und Abendessen empfiehlt es sich als Nachspeise Obst zu reichen. Buddinge und andere Süßspeisen können in der Obstzeit entbehrt werden. Bewahren muß man jedoch die Kinder vor dem Genuß unreifen Obstes, da solches zu schweren Erkrankungen des Magens und Darmes führen kann.

* **Elville, 10. Juli.** Für die Versendung telegraphischer Postanweisungen des inneren deutschen Verkehrs tritt vom 15. Juli ab infolgedessen eine Erleichterung ein, als bei der Einzahlung von Beträgen bis zu 3000 M. für denselben Empfänger nur eine einzige Postanweisung

angefertigt zu werden braucht, während bisher für jeden Betrag von 800 Mk. eine besondere Postanweisung ausgeschrieben werden mußte. Außerdem ist mit der Neuerung eine Ersparnis an Telegrammgebühren verbunden, da in das von der Postanstalt auszufertigende Ueberweisungsprogramm künftig nur eine Postanweisungsnummer und der zu überweisende Gesamtbetrag aufzunehmen sind, während bisher außer dem Gesamtbetrag die Zahl der Einzelpostanweisungen, ihre Aufgabennummern und ihre Einzelbeträge anzugeben waren. In der Berechnung der Postanweisungs- und der Filialgebühren tritt keine Änderung ein.

Elville, 10. Juli. Gestern Abend fand in der Turnhalle eine Hauptversammlung der „Turngemeinde“ statt. Der Vorsitzende Herr Jean Jffland eröffnete die Versammlung und teilte zu Punkt 1 der Tagesordnung mit, daß in letzter Vorstandssitzung 5 Mitglieder neu aufgenommen wurden. Eine rege Debatte entspann sich über Punkt 2 der Tagesordnung: Fahnenweihe. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Fahnenweihe mit dem Abturnen zu verbinden und das Fest Mitte September abzuhalten. Es wurden vorläufig vorbereitende Ausschüsse gewählt und zwar in den geschäftsführenden Ausschuss die Herren Jean Jffland, Gustav Braß, Ph. Kraß, H. Kiehn, Mich. Kühr und Karl Weber. Fahnenkommission: Herren Braß, A. Faltin, Fr. Holland und Karl Weber. Turnauschuss: Herren M. Kühr, Fr. Burg, Fr. Post, R. Kühr und Th. Schumacher. Vergütungskommission: Herren J. Jffland, G. Braß, G. Faust, E. Desreix und Chr. Offenhein. Punkt 3 Genehmigung des Vertrages wegen Benutzung der Turnhalle und Punkt 4: Bewilligung der Kosten für das Ganturnfest, der Tagesordnung wurden zugestimmt. Eine lebhafte Debatte schloß sich an Punkt 5 der Tagesordnung: Zuschuß an die Stadt für die Beschaffung und Herrichtung eines Spielplatzes. Es wurde allgemein die Ansicht vertreten, daß die Stadt den sporttreibenden Vereinen einen Spiel- und Sportplatz unentgeltlich zur Verfügung stellen sollte. Man trat über schließlich dem Vorstandsbeschluß bei und wurde für Herrichtung und Unterhaltung eines geeigneten Spiel- und Turnplatzes der jährliche Beitrag von 50 Mk. bewilligt und zwar vorläufig auf fünf Jahre. Ferner wurde noch beschlossen, die diesjährige Weihnachtsfeier am zweiten Weihnachtstag abzuhalten. Gegen 12 Uhr wurde die in allen Teilen sehr anregend verlaufene Versammlung geschlossen. „Gut Heil!“

Elville, 11. Juli. Am morgigen Sonntag unternimmt der Militärverein Dieblich einen Familien-Ausflug nach Elville, woselbst in der Turnhalle Eintrich gehalten wird, um bei Tanz, Vorträgen etc. einige gemütliche rheinische Stunden zu verleben. Die hiesigen Militärvereine sind zu dem Familienfest herzlich eingeladen.

Elville, 10. Juli. (Eine neue Orientierung für Flugfahrzeuge). Der junge Flieger Oppermann aus Hannover hat eine Vorrichtung erfunden, die es den Luftschiffern und Fliegern ermöglicht, sich selbst bei Nacht und Nebel über die Stellung des Flugortes dadurch zu orientieren, daß der Apparat mittels einer Schreibnadel den Weg des Flugkörpers auf einer Kollartie selbsttätig nachzeichnet. Die Vorrichtung ist in den letzten 14 Tagen auf dem Luftschiff „Sachsen“ bei vielen Fahrten des Luftschiffes erprobt worden. Die Fahrten fanden am hellen Tage statt. Trotz zahlreicher Abweichungen vom geraden Wege zeichnete der Apparat jede Bewegung genau auf, so daß auch bei Nacht und Nebel der Ort, wo der Apparat sich befindet, vom Apparat abgelesen werden kann. Bei den Marinemännern soll der Apparat genau geprüft werden. Die ausländischen Staaten, besonders Frankreich, haben bereits ein großes Interesse an dieser Erfindung bekundet.

Elville, 11. Juli. (Die Schulferien und der Tierchutz). Zum baldigen Beginn der Ferienzeit sei an alle Eltern und Erzieher, namentlich an die Führer und Fahrerinnen der Ferienkolonien, die herzlichste Bitte gerichtet, die Zeit des frühlichen Zusammenlebens zu benutzen, den Kindern die Schonung der Vögel, der Käfer, der Schmetterlinge, der Kröten und Frösche, der Waldschnecken und des sonstigen Getiers sollte man ihnen anempfehlen, und deren Aufmerksamkeit sowohl den gut als den schlecht gehaltenen Haus- und Jagdtieren zuwenden. An den oft ohne Strenge und Wasser an der Kette liegenden unglücklichen Hunden und an den oft überlasteten und misshandelten Pferden sollte nicht ohne ein Wort der Teilnahme vorüber gegangen werden. Auch auf die in engen Käfigen, manchmal übereinander in der Sonnenhitze an den Gittern hängenden Finken und anderen Vögel sollte man die Kinder aufmerksam machen und ihnen Mißfallen äußern. Dagegen dürfte nie unterlassen werden, über wohlgepflegtes, sich auf der Weide austummelndes Vieh freudigen Beifall zu äußern, überhaupt die Teilnahme an der Tierwelt, die den Kindern oft ganz fehlt, in jeder Weise zu erwecken. (Ein Mahnruf des Leipziger Tierchutzvereins.)

Vom Rhein. (Vertiefung des Rheins.) Am Montag Vormittag fand in Koblenz die erste Sitzung des angewählten Wasserstraßenbeirats für den Rhein und seine Nebenflüsse statt. Bei der Erledigung der Tagesordnung war von besonderer Bedeutung die Ausfertigung der Frage der Vertiefung des Rheins von St. Goar bis Mannheim. Danach ist die preussische Regierung nach genauer Untersuchung aller in Betracht kommenden Ver-

hältnisse zu dem Ergebnis gekommen, daß ein sicherer und dauernder Erfolg nur durch den Bau einer Schleuse am linken Ufer zu erzielen sei.

Wiesbaden, 10. Juli. (Ein billiges Diner.) In ein vornehmes Hotel in Wiesbaden kommt ein Herr, der den Kellner in gebrochenem Deutsch fragt: „Kann ich für mein Geld bei Ihnen essen und trinken, was ich will?“ Nachdem der Kellner bejaht hatte, bestellt der Gast ein teures Diner, trank dazu noch eine teure Flasche Sekt und verlangte nach dem Dessert eine Tasse Mokka und einige duftende Havannas. Nachdem er sich dann einige Zeit von den Strapazen des Mahles erholt hatte, rief er den Schwarzbefrakten herbei und legte ihm zur Begleichung seiner Rechnung 1 Mk. hin und ein fürstliches Trinkgeld von 15 Pfennigen. Nach dem ersten Entsaunen bedeutete der „Herr Ober“ dem Gast, daß seine Rechnung 45 Mk. betrage; der aber lachte und meinte, daß er für „sein Geld“ gegessen und getrunken habe, was er wollte, wie es ihm auf seine Frage der „Herr Ober“ zugesichert habe. Der schnell hinzugekommene Hotelier verstand aber gefunden Humor und trank sogar mit dem wütigen Gast eine Flasche Wein. Dabei bat der Wirt den Fremden, daß er ihm nun aber den Gefallen tue und dasselbe Mandat bei seinem Konkurrenten gegenüber ausführen möge. Der Gast lehnte auf wiederholtes Bitten mit der lakonischen Bemerkung ab: „Da drüben war ich ja gestern, und die haben mich zu Ihnen geschickt!“

Kassel, 9. Juli. Die vor einiger Zeit von hier ihren Eltern entwichene 16 Jahre alte Tochter des Versicherungsbeamten Beunty ist in Stuttgart entdeckt und polizeilich ins Gewahrsam genommen worden. Die Eltern haben das pflichtvergessene Mädchen abgeholt und in eine Erziehungsanstalt bringen lassen. Von den Eltern entwendeten 1200 Mark fanden sich noch 700 Mk. bei ihr vor.

Mainz, 9. Juli. Im hiesigen Krematorium haben im 2. Quartal 1914 99 Einäscherungen stattgefunden. Von diesen waren 25 aus Wiesbaden, 15 aus Mainz, 7 aus Köln, 7 aus Bonn, 5 aus Düsseldorf, je 4 aus Godesberg und Kreuznach, je 3 aus Kachen, Krefeld und Saarbrücken, je 2 aus Darmstadt und Koblenz, je eine aus Alzey, Auerbach, Bensheim, Biersfeld, Lodenheim, Boppard, Duisburg, Forbach, Frankfurt a. M., Gonsenheim, Kassel, Kien, Kirsberg, Mülheim a. d. Mosel, Nymegen, Niederlahnstein, Oppenheim, Stromberg und Zweibrücken. Unter den eingäscheren waren 60 männliche und 39 weibliche Personen. Der Religion nach waren 80 evangelisch, 9 katholisch, 2 altkatholisch, 5 israelitisch und 3 Dissidenten.

Hochheim, 9. Juli. Der Heumurm ist energisch bekämpft worden und scheinbar mit gutem Erfolge. Vor einigen Tagen wurden Stichproben vorgenommen und da zeigte sich in 100 besprühten Geshweinen 8 Würmer, während sich in 100 unbesprühten Geshweinen über 80 dieser Schädlinge befanden. Ende dieses Monats soll die Fortsetzung der Heu- und Sauerwurmbekämpfung erfolgen. Die Mittel hierzu werden auch diesmal kostenlos abgegeben; die Weinbergbesitzer müssen jetzt schon auf dem Rathaus melden, welches Mittel sie anwenden wollen und wieviel sie davon benötigen. — In den Weinbergsanlagen macht sich in den letzten Tagen wieder ein lästiger Gast, die Peronospora bemerkbar. Die Winger sind eifrig daran, diesen Schädling durch Schwefeln und Spritzen mit Kupfervitriolbrühe zu bekämpfen.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Der prakt. Arzt Dr. Weichbrod, der wegen Stillschleppens, Kuppelerei und Ruppelerei verhaftet worden war, ist aus der Irrenanstalt entwichen, in der er zur Beobachtung seines Geisteszustandes gebracht worden war.

Hann., 9. Juli. Hier fiel die 5 Jahre alte Tochter eines hiesigen Beamten beim Spielen in den hochgehenden Krebsbach. Ein 12-jähriges Mädchen, Knechten Rosenthal, das zufällig in der Nähe war, sah nur noch den Arm des Kindes aus der Flut herausragen, sprang beherzt hinzu und zog die Kleine aus dem Wasser, die sonst sicher den Tod gefunden hätte.

Bödingen, 10. Juli. Maskierte Räuber drangen in der Nacht vom 8. zum 9. Juli in die Wohnung eines Geschäftsinhabers und zwangen ihn mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe von 3000 Mk., die der Ueberfallene unter seinem Kopfschiffen verborgen hatte. In einem der Räuber erkannte der Ueberfallene zu seinem nicht geringen Erstaunen seinen Buchhalter wieder. Bisher hat man der Verbrecher noch nicht habhaft werden können.

Vorsicht am Telefon während eines Gewitters. Wie berechtigt die Warnung ist, das Telefon während des Gewitters möglichst nicht zu benutzen, geht aus einer Meldung aus Pöhlde vor. Dort hatte während eines Gewitters der Buchhalter Otto am Telefon zu tun. Während dieser Zeit muß der Blitz in die Leitung geschlagen haben, denn Otto stürzte zu Boden, hatte die Sprache und das Gehör verloren und war am ganzen Körper gelähmt. Dem Arzt ist es gelungen, Otto soweit wieder herzustellen, daß nur der linke Arm noch gelähmt ist.

In den Kleidern des Amtsrichters entsprungen. Gestern morgen sind aus dem Zentralgefängnis in Stuhm (Westph.) die drei Strafgefangenen Vogt, Kiebach und Knaus, die aus Ostpreußen, Pommern und Kassel stammen, entsprungen. Sie arbeiteten im Innern eines Hauses auf dem fiskalischen Baugelände. Die eine Hälfte dieses Hauses wird vom Amtsrichter Dr. Gronau bewohnt, die andere ist noch nicht ganz fertig. Die Gefangenen drangen nun in die Wohnung des Amtsrichters ein, taten sich zunächst an dessen Weinen gütlich, zogen die Kleider des Dr. Gronau an und entkamen unerkannt.

Dreißig Jahre gesund im Irrenhaus. Als der Irrenanstalt in Tilsit wurde der ehemalige grünlische Student Narimanow entlassen, der 30 Jahre hindurch geistig vollkommen gesund von seinem Bruder in der Anstalt interniert worden, um dessen Vermögen an sich reißen zu können. Der jetzt erfolgte Tod des verbrecherischen Bruders befreite endlich Narimanow aus der dreißigjährigen Gefangenschaft, die für die mitwirkenden Ärzte noch ein gerichtsliches Nachspiel haben dürfte.

TU London, 7. Juli. Aus Blue Island in Illinois in den Vereinigten Staaten wird gemeldet: Eine deutsche Familie wurde hier ermordet. Es handelt sich um einen gewissen Meslela, seine Frau, seine Tochter, sowie ein zweijähriges Kind der letzteren. Man fand sie mit zerschlagenem Schädel auf. Die Art, mit der die Tat ausgeführt wurde, lag neben ihnen. Der Tat stand verdächtig ist der Mann der erschlagenen Tochter, dem man bereits auf der Spur ist.

Auf wunderbare Weise wieder lebend geworden. Es wird aus London berichtet: Nach einer Meldung aus Galesford hat ein junger Grubenarbeiter, der vergangene Woche vom Blitze getroffen und geblendet worden war, plötzlich unter merkwürdigen Umständen das Augenlicht wiedererlangt. Er mußte seit seinem Unfall das Bett hüten, als am 4. Juli ein schweres Gewitter niederging. Als plötzlich ein gewaltiger Blitz aufleuchtete, rief er freudig aus: „Gott sei Dank, ich kann wieder sehen!“ Tatsächlich verließ er sein Bett und konnte sich ohne Hilfe aus dem Hause begeben.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus. Auf Grund der Deberschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

- 12. Juli: Veränderlich windig, Neigung zu Gewitter.
- 13. Abwechselnd, Wind, ziemlich kühl.
- 14. Bewölkt, teils heiter, wärmer, Gewitter.
- 15. Veränderlich, warm, schwül, Wind.
- 16. Teils heiter, schwül warm, Regen, Wind.
- 17. Veränderlich, schwül warm, starker Wind.
- 18. Abwechselnd, windig, Gewitter.

Das unserer heutigen Nummer beiliegende Flugblatt der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung gibt beachtenswerte Winke, insbesondere für die Düngung der Weiden und Weiden im Monat Juni/Juli, und ist deshalb für jeden Landwirt und Ackerbauberechtigten sehr interessant. Im eigenen Interesse veräume kein Landwirt, die Ausführungen eingehend zu lesen.

Einem Teile unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des **Holländ.-Kaffee-Konsums**, Elville, bei, worauf wir an dieser Stelle besonders hinweisen.

Lezte Nachrichten.

TU Berlin, 11. Juli. Bei dem ersten Prüfungstermin im Konkurs W. Wertheim teilte der Konkursverwalter mit, daß der Ausverkauf des Warenlagers 1 480 000 Mark ergeben habe. Die angemeldeten Forderungen ohne Vorrecht betragen 39 Millionen Mk., die bevorrechtigten 213 000 Mk. Unter den Forderungen ist die Handelsvereinigung mit 15 Millionen beteiligt, die Deutsche Palästinabank mit 400 000 Mk., die Berliner Elektrizitätswerke für gelieferten Strom mit 810 000 Mk. Der Prüfungstermin wurde auf den 23. September festgesetzt.

TU Wien, 11. Juli. Auf Grund des vorgefundenen Materials, das bei den Hausdurchsuchungen bei südlawischen Studenten in Berlin zutage gefördert wurde, wurden heute die Hausdurchsuchungen bei südlawischen Studenten wieder aufgenommen. Der Führer der slowenischen national-litischen Studentenschaft, Kofak, wurde verhaftet.

TU Wien, 11. Juli. Die Untersuchung in Serajewo nähert sich ihrem Abschluß und man kann schon heute sagen, daß alle Fäden der Verschwörung bloßgelegt und als eigentliche Hauptschuldige, sowie Mitschuldige 18 Personen in Betracht kommen. Von diesen 18 Personen sind 9 an der Ausführung des Mordes direkt beteiligt gewesen, ein zehnter, ein Mohamedaner, namens Baskis konnte bisher nicht festgenommen werden. Er dürfte geflüchtet sein. Die Bomben kamen aus Belgrad. Sie wurden von Prinzip, Brabinowitsch und Grabitich auf Umwegen nach Serajewo gebracht. Nach ihren eigenen Angaben brachten sie sechs Bomben, vier Revolver, Munition und ein Quantum Cyanalkali mit. In Serajewo suchten sie weitere Mitbeteiligte für die Mordtat. Dabei wandten sie sich meistens an durchgefallene oder relegierte Mittelschüler. Mit Ausnahme des einen Muselmanen sind nur Serben an dem Attentat beteiligt gewesen. Wie verlautet, ist man in Serajewo einer revolutionären Geheimverbindung unter dortigen Mittelschülern auf die Spur gekommen.

TU Madrid, 11. Juli. Ein aufsehenerregendes Verbrechen ereignete sich in Cuenca. Der Direktor des dortigen Stadttheaters, Josef Garcia, erschloß die in ganz Spanien sehr bekannte Schauspielerin und Sängerin Valentine Geriala, die an seinem Theater tätig ist, gestern Abend nach Schluß des Theaters auf der sehr belebten Promenade San Fernando. Als man ihn verhaften wollte, richtete er die Waffen gegen sich selbst und tötete sich durch einen Revolveranschlag in die Schläfe. Die Schauspielerin hatte seine Liebeserklärungen zurückgewiesen.

TU Shanghai, 11. Juli. Die Polizei hat drei Eingeborene verhaftet, die im Januar die Gattin des deutschen Fleischmeisters und Gastwirts Neumann ermordeten. Der Mord an Frau Neumann, die eine geborene Berlinerin ist, erregte seinerzeit in den deutschen Niederlassungen Ostasiens großes Aufsehen.

Rennen zu Wiesbaden
Sonntag, den 12. Juli | Dienstag, den 14. Juli
nachmittags 3 Uhr.

Herren- und Damen-Friseur-Salon
Ludwig Göckel, Elville a. Rh.¹⁵⁹³
Gutenbergstraße 10 (nahe der Post.)
Spezialität: Kopfwäsche u. Teers. u. Kamillen
— Anfertigung sämtlicher moderner Haararbeiten. —

Verdingung.

Die Ausführung von Dachdecker-Arbeiten zur Unterhaltung der Gebäude der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Eichberg ist zu vergeben.

Die Verdingungsunterlagen liegen während der Bürostunden im Landeshaus, Zimmer Nr. 58, zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare zum Betrage von Mk. 0,50, solange der Vorrat reicht, erhältlich sind.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum öffentlichen Verdingungstermin:

Mittwoch, den 15. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, an den Unterzeichneten, Landeshaus Zimmer Nr. 57 einzureichen, woselbst die Öffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. Juli 1914.

Der Landesbaumeister:
Müller.

28171]

Verfönerungsverein Eltville.

Die

Generalversammlung

des Vereins findet statt: **Dienstag, 14. Juli 1914, abends 8 1/2 Uhr im Rathauskafee.**

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorsitzenden;
- 2) Rechnungsablage;
- 3) Neuwahl des Vorstandes;
- 4) Anträge der Mitglieder.

2821]

H. Simon, Schriftführer.

August Dürr

Bauschlosserei

gegründet 1868

— Eltville am Rhein. —

Besondere Spezialität: Eigene Fabrikation in

Erbfendrah

bester Ersatz für Koffer;

Schuhdrat

für Jungfer gegen wilde Kaninchen;

Maschendraht

in allen Höhen und Stärken, sowie Aufstellung stets vorrätiger

Garten- und Klettergitter bei vorkommenden Bedarf.

Schnellste Lieferung. Solide Preise.

Größtes Geschäft dieser Branche am Rheine.

Besuch und Vorlage von Mustern kostenlos. [2610]

Noch einmal so lange halten Ihre Schuhe, wenn dieselben bei einer Reparatur der früheren Form und Qualität entsprechend, sachgemäß behandelt werden. Ich biete Ihnen auch in dieser Hinsicht die weitgehendste Garantie, da in meiner eigenen Werkstatt jede Reparatur mit peinlichster Sorgfalt und unter Verwendung besten Materials ausgeführt wird. **Carl Hollingshaus, Eltville, Tel. 42.**

Drei Lieblinge

der Raucherwelt!

„Prada“ eine hervorragende 6^{er}

„Friederike“ eine milde, bekömmliche 8^{er}

„Ortygia“ die begehrte 10^{er}

Zigarrenhaus Schoff

Stoilla

Gegr. 1858.

Vom 1. bis 20. Juli

gewähre ich auf alle Waren einen

Ausnahms-

Rabatt von 10%

Ferner sind einzelne Artikel, als:

:-: Klein-Silberwaren, :-:

:-: Gelegenheits-Geschenke :-:

in Etwis, Vasen etc.,

die ich nicht weiterführen will

bis zu 33 1/3 % im Preise ermässigt.

Die Preise sind mit offenen Zahlen an jedem Stück vermerkt und kommt der Skonto direkt an der Kasse in Abzug. [2807]

Fritz Remetter,

Mainz

Uhren-, Gold- und Silberwaren.

Telephon 1387.

Schillerplatz 8.

Freundliche

3-Zimmerwohnung

preiswert sofort zu vermieten.

Näheres zu erfragen [2850]

Adolfstraße 11.

Zimmer und Küche

entl. mit Pflege zu vermieten. [2802]

Adolfstraße 13.

Wohnung,

3-4 Zimmer, 1 Manfard, Küche

und Zubehör zum 1. Oktober zu

mieten gesucht. [2813]

Off. an Lehrerin Loreth.

Kleiner Laden

zu vermieten. [2819]

Jahnstraße 6.

Erläutige

Monatsfrau

oder Mädchen

sofort gesucht. [2822]

Näh. Expedition.

Gut erhaltener

Kinderwagen

billig zu verkaufen. [2824]

Friedhofstraße 4.

Früh-Kartoffeln

„Kaiserkrone“

Mk. 5.— per 50 Ko. mit Sack

versendet

Richard Schäfer,

Frankfurt a. M. Steingasse 19.

Telefon Hanja 5698.



Nähmaschinen, Sportartikel aller Art, Pneumatika, Waffen, Uhren, Musik-, Gold- und Silberwaren, Haushaltsgegenstände in der Qualität die besten, daher auch im Preise die allerbilligsten sind. Reich illustrierter Katalog kostenlos. A. Stukenbrok, Einbeck 23. Größt. Fahrradversandhaus Deutschlands. Fabrik für Fahrräder u. Fahrradteile. Viele tausend Anerkennungen.

Einfaches Fräulein

welches Kochen gelernt hat, als Stütze in Privathotel in Badenort gesucht.

Offerten unter A. J. 100 an die Exped. dieses Blattes. [2700]

Neue Kaiserkrone

versenden 4 Mk. 5 per Stk. mit

Sack ab Frankfurt unter Auf-

nahme.

Gebr. Oppenheimer,

Frankfurt a. M.

Telefon Hanja 7190 u. 7197.

Ein schweres

hochträchtiges Rind

zu verkaufen

Eugen Damm,

2803] Neuborf.

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, 12. Juli.

5. n. Trinitatis.

9.30 Uhr vorm. Gottesdienst in

d. Pfarrkirche zu Erbach.

10.30 Uhr vorm. Christenlehre in

männl. Jugend.

Kathol.

Kirchengemeinde

Eltville.

Sonntag, 12. Juli.

6.30 Uhr Frühmesse,

7.45 „ hl. Messe,

8.45 „ hl. Messe,

10.00 „ Hochamt,

2.00 „ Andacht.

An den Wochentagen.

5.30 Uhr Frühmesse,

6.30 „ hl. Messe,

7.30 „ hl. Messe

Die nächste Woche

15.
Juli

beginnt mein sorgfältig vorbereiteter grosser Saison-Ausverkauf, in welchem die Angebote fast aller Abteilungen durch ihre auffallende Preiswürdigkeit grösstes Interesse hervorrufen werden. Ich will in allen meinen Lägern räumen, um für die kommenden Neuheiten Platz zu schaffen. Der grosse Verkauf

beginnt

Mittwoch vormittag 8 Uhr. Gewaltige Warenmengen, welche im Preise bedeutend reduziert wurden und andere Gelegenheitskäufe gelangen zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

Saison-
Aus-
Verkauf.

Kaufhaus
Eltville

MAX EIS

Tel. 96.

Vorverkauf
beginnt
schon
heute.

Räumung
aller
Sommer-
Waren.